

**Norddeutsche Hochschule für Rechtspflege**

**- HR Nord -**

**Hildesheim**

**STUDIENPLAN**

**Sozialwissenschaften**

**in Rechtspflege und Gerichtsverwaltung**

**Stand: 06.09.2022**

<b>A Art und Umfang der Lehrveranstaltungen Leistungskontrollen</b>
---

**Grundstudium**

**Vorlesung/Übung**            24 Lehrveranstaltungsstunden

## **B Lernziele und Stoffvermittlung**

### **I. Allgemeine, übergreifende Lernziele**

- Die Tätigkeit des Rechtspflegers erfordert im besonderen Maß auch soziale Kompetenzen (Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit im Umgang mit Kollegen und mit Publikum, Konfliktfähigkeit). Die hierfür erforderlichen Qualifikationen und Zusammenhänge sollen in Form der Vorlesung vermittelt werden.
- Die Studierenden sollen die Bedeutung sozialer Kompetenzen und sozialen Handelns für die Tätigkeit des Rechtspflegers erkennen. Sie sollen die Möglichkeiten und Bedingungen sozialen Handelns in institutionellen Zusammenhängen, insbesondere den Einfluss der Organisationsstruktur auf die Kommunikation und das Arbeiten im Team, erfassen.
- Sie sollen die eigenen Fähigkeiten kritisch reflektieren und in den Bereichen Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit geschult werden.
- Die Studierenden sollen befähigt werden, soziale Zusammenhänge und die bei der Durchsetzung von Lösungsmöglichkeiten auftretenden sozialen Probleme zu erkennen, darzustellen und in eigenen Lösungsvorschlägen zu berücksichtigen.
- Die Vorlesung soll durch praktische Übungen, begleitende Lehrmaterialien, Skripte oder Lehrbücher unterstützt werden, um die Nachbereitung des Stoffes zu ermöglichen sowie die Lehrinhalte praxisnah umzusetzen und die Entwicklung individueller Kompetenzen anzuregen.

### **II. Inhaltsbezogene Lernziele**

Die Studierenden sollen

- Einrichtungen der Rechtspflege als soziale Systeme im Innen- und Außenverhältnis erkennen und die Bedeutung sozialer Kompetenzen einschließlich interkultureller Kompetenz sowie der Inklusion für die Tätigkeit des Rechtspflegers, sowohl im Umgang mit Kollegen als auch im Umgang mit Rechtsuchenden, erfassen;
- die Grundlagen der Kommunikation, die Determinanten für erfolgreiche Kommunikation sowie Gründe für Kommunikationsstörungen kennenlernen. Dazu wird eine Kommunikationstheorie betrachtet und an Praxisbeispielen untersucht;

- in zielführender Gesprächsführung im Arbeitsalltag geschult werden. Sie sollen unterstützende Techniken kennenlernen und hierzu Beispiele aus der Praxis an zwei Gesprächsmodellen erarbeiten;
- im Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen, Einwänden, Störungen und Konflikten den eigenen Standpunkt reflektieren und mögliche Lösungsansätze erörtern;
- einen Überblick über die Bedeutung von Teamarbeit sowie die Dynamik von Teamprozessen und deren Steuerung erhalten.

## **C Inhalte der Lehrveranstaltungen/ Zeitrichtwerte**

Die Schwerpunkte sind den inhaltsbezogenen Lernzielen zu entnehmen. Bei den Zeitangaben handelt es sich um ungefähre Richtwerte, die eine weitere Orientierung zum Grad der Vertiefung geben.

### **I. Einführung und Übersicht**

1. Abgrenzung zu den Sozialwissenschaften
2. Reflexion eigener Kompetenzen & Persönlichkeit
3. Vorwissen und Ablauf

### **II. Grundlagen I: Allgemeine Psychologie**

1. Wahrnehmung und Wahrnehmungsverzerrungen
2. Gedächtnis und Aufmerksamkeit
3. Automatische und kontrollierte Prozesse

### **III. Grundlagen II: Sozialpsychologie und Persönlichkeit**

1. Soziale Wahrnehmung
2. Urteilsbildung und Entscheidungen
3. Lernen
4. Persönlichkeit, Motive, Werte

### **IV. Kommunikation I: Grundlagen**

1. Grundlagen der Kommunikation
2. Axiome der Kommunikation und ihre Störungen Kritikgespräche

## **V. Kommunikation II: Pragmatik**

Pragmatische Kommunikationsmodelle (4-Seiten, Riemann-Thomann, Werte-Quadrat)

## **VI. Kommunikation III: Methoden**

1. allgemeine hilfreiche und schädliche Gesprächsmethoden
2. überzeugende Gesprächsführung / Rhetorik)
3. Gesprächsvorbereitung, Rollen & Aufträge (Gesprächsmodelle)
4. Schwerpunkt: Fragen
5. spezielle Methoden (systemisch/ lösungsorientiert, aktives Zuhören, Moderation)

## **VII. Kommunikation IV: Anwendung, Abschluss**

1. Schwierige Gespräche (Krisenkommunikation, Widerstand, Abwertung, schlechte Nachrichten, Deeskalation, besondere Bedürfnisse)
2. Menschen und Systeme
3. Rückblick

## **VIII. Teams**

1. Macht und Gerechtigkeit)
2. Gruppen und Teams
3. Teamprozesse, –modelle & Kompetenzen
4. Potentiale und Nachteile
5. Führungsmodelle

## **IX. Stress**

1. Stress und Stressmodelle
2. Formen und Methoden der Stressbewältigung
3. Selbsterfahrung

## **X. Inklusion und Interkulturelle Kompetenz**